Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
1883

35 (24.3.1883)

urn:nbn:de:gbv:45:1-355105

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag Donnerstag u. Sonnabend. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. Nr. 5, und Achternstraße Nr. 24.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamst Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausländ. 20 Pfg.

Agenten:
Oldenburg: Annoncen-Expedition v. Büttner & Winter
Rastede: Hr. Post-Expediteur Mönnich.
Bremen: Hr. E. Schlotte.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 35. Sonnabend, den 24. März. 1883.

Rundschau.

— **Der Kaiser** trat am Grünen-Donnerstag in sein siebenundachtzigstes Lebensjahr. Der Stillen Woche wegen war von jeder größeren officiellen Feier abgesehen worden; die Gratulationscour, zu welcher sonst alljährlich die landsässigen Fürsten, die Minister, die Generalität und die Botschafter sich einzufinden pflegten, unterblieb daher. — Gegen 9 Uhr etwa begab sich der Kaiser in die oberen Gemächer des Palais zur Kaiserin und nahm dort die Gratulationen der Kaiserin und der Großherzogin von Baden entgegen. Gleichzeitig überreichte hier die Kaiserin ihrem Gemahl die für ihn bestimmten Geburtstagsgeschenke, bestehend in einer auf einem mächtigen Sockel ruhenden, urnenartigen, kunstvoll gearbeiteten Vase, welche mit einer wundervollen Palme gefüllt ist, ferner aus einem fächerreichen Ständer, den der Kaiser bei seinen täglichen Arbeiten für die zu erledigenden Sachen und seine Handbücher benutzen soll, sowie in den Photogrammen der großherzoglich badischen Herrschaften, die von einem kostbaren Rahmen umschlossen sind. Inzwischen hatten sich die Zimmer des Monarchen in einen wahren Blumengarten von seltener Pracht umgewandelt. Man bemerkte Blumenkörbe groß und klein, Bouquets und Sträuße in allen Dimensionen. Ein speciell auf den diesjährigen Geburtstag des Kaisers bezügliches Rosenbouquet, von der Gräfin Salm herrührend, weist in der Mitte von 86 verschiedenen Rosen als siebenundachzigste eine solche in tief dunkelrother Farbe auf. Zahlreiche Kisten und Packete, sowie nach Tausenden zählende Gratulationsbriefe und Telegramme, unter letzteren diejenigen der Kaiser von Rußland und Oesterreich, der Königin von England, des Königs von Italien 2c. wurden ohne Unterbrechung im Palais abgegeben. — Vormittags gegen 9¾ Uhr brachten zunächst die kronprinzliche und die großherzoglich badische Familie, sowie Prinz Wilhelm dem Kaiser ihre Glückwünsche dar. Die Personen vom Dienst hatten bereits zuvor ihre Gratulationen abgestattet. Im Balconsaal des königlichen Palais, der, wie schon tagszuvor bei der Abendmahlsfeier, wieder zur Kapelle umgewandelt worden war, fand alsdann um 10 Uhr ein Festgottesdienst statt, welcher vom Oberhof- und Domprediger Dr. Kögel abgehalten wurde und dem der Kaiser und die Kaiserin nur im engsten Familienkreise beiwohnten. Um 12½ Uhr nachmittags erschienen dann die nächsten Familienglieder des Königshauses und die zurzeit in Berlin anwesenden fremden fürstlichen Herrschaften. Eine halbe Stunde später statteten die königlichen Hofstaaten und die Hofstaaten des Kaisers ihre Gratulationen ab. Nachmittags 4 Uhr fand ein Familiendiner beim Kronprinzen und der Kronprinzessin statt, bei welchem die Tafel circa 30 Gedecke zählte. — Von nah und fern, von befreundeten und verwandten Höfen waren Glückwunschschreiben und -Telegramme in großer Zahl eingetroffen.

— Eine **kaiserl. Cabinetsordre** vom 20. März lautet: 1) Der General der Infanterie v. Stosch wird in Genehmigung seines Abschiedsgesuches von der Stellung als Chef der Admiralität entbunden und mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt; er soll aber auch ferner in den Listen der Marine als à la suite des See-Offizierkorps mit dem Range eines Admirals, und à la suite des See-Bataillons stehend, in ehrender Anerkennung seiner großen Verdienste um die Marine, in der bisherigen Weise fortgeführt werden. 2) Der General-Lieutenant von Caprivi, bisher Kommandeur der 30. Division, wird zum Chef der Admiralität ernannt; derselbe soll für die Landarmee, bei welcher er zu den Offizieren à la suite versetzt wird, zwar in seiner bisherigen Ancienität als General-Lieutenant verbleiben, für die Marine aber die Ancienität als Vice-Admiral vom 2. Februar 1880 erhalten.

— Seine Excellenz der bisherige **Chef der Admiralität** hat mit nachfolgenden Worten warmer Theilnahme von der Marine Abschied genommen: „Seine Majestät der Kaiser haben die Gnade gehabt, durch Allerh. Ordre meinen Wunsch auf Entlassung aus meiner bisherigen Stellung zu erfüllen. — Mehr als 11 Jahre habe ich die Ehre gehabt, an der Spitze der Marine zu stehen, und zwar gerade in einer Zeit, wo die Verhältnisse ihr die Mittel zuführten, sich zu entwickeln und in ihrer Größe die Bedeutung einer militärischen Macht zu gewinnen. Eine Entwicklung in so kurzer Zeit, wie sie stattgehabt, war nur möglich durch Daraufsetzung aller Kräfte derjenigen, welche zu dieser Arbeit berufen waren. Nichts aber bindet den Menschen so fest aneinander, wie langjährige, gemeinsame, feste Arbeit, die vom Erfolge begleitet ist; und daß die unsrige erfolgreich war, haben Se. Maj. unser Kaiser wiederholt ausgesprochen. Die Trennung von der Marine ist also für mich nicht ein Scheiden aus einem mit meinem ganzen Sein erwachsenen Beruf, sondern auch das Zerreißen eines Bandes mit mir lieb und werth gewordenen Männern, mit denen ich gestrebt und erreicht habe. — In den stillen Zeiten, welche nun für mich folgen, werde ich darum keine größere Freude haben, wie die Nachrichten von den Thaten und von dem Streben der deutschen Marine, sowie von den Beweisen der Anerkennung, welche dem Einzelnen, wie dem Ganzen von unserem Gnädigsten Allerhöchsten Kriegsherrn zu Theil worden. Ich wünsche und hoffe, daß die Marine meiner in solchen Fällen sich auch noch erinnern wird.

Berlin, 20. März 1883. Gez. v. Stosch.

— Die Ernennung des Generallieutenants **v. Caprivi** zum Nachfolger des Generals von Stosch als Chef der Admiralität hat in Marinekreisen insofern überrascht, als man dort mit Bestimmtheit glaubte darauf rechnen zu können, daß der Marineminister endlich aus den Kreisen der Marine selbst werde genommen werden. Die Dinge liegen heute anders als vor 11 Jahren, als der damalige Admiral Jachmann dem General v. Stosch Platz machte. Der neue Marineminister findet kein Gebiet zum Schaffen vor wie der jetzt zurückgetretene, sondern er ist genöthigt, sich in einem festgeschlossenen Rahmen zu bewegen. Uebrigens wird dem General v. Caprivi ein großes organisatorisches Talent nachgerühmt. Er gehört sowohl als Truppenführer wie in Bezug auf umfassende wissenschaftliche Bildung zu denjenigen höhern Officieren, auf welche die Armee große Hoffnungen setzte, und besitzt scharfen Verstand, lebhaftes Temperament und große Arbeitskraft. Es wird bemerkt, daß der amtliche Reichs-Anzeiger nur die Ernennung Caprivis zum Chef der Admiralität, nicht aber auch zum Mitglied des preußischen Staatsministeriums verkündet. Als Nachfolger des Generals v. Caprivi im Commando der 30. Division (Metz) wird allgemein der Generalmajor v. Massow, zur Zeit Brigade-Commandeur, genannt.

— Die Nagelung der **Fahne des Marinebataillons** fand nach dem vom Kaiser aufgestellten Programm am 19. März Mittags in Gegenwart der Mitglieder des Königshauses und einiger Geladenen und Befohlenen statt, und wurde alsdann dem Kommandeur des Seebataillons, Major Kleckl zur Ueberführung nach Kiel übergeben.

— In **Kiel** findet am Sonntag, den 1. April, Vormittags 10 Uhr, soweit bis jetzt bestimmt, die Weihe und Einsegnung der Fahne im Kasernenhofe vor der Kaserne des Seebataillons nach voraufgegangenem Feldgottesdienst statt, bei ungünstiger Witterung jedoch in der neuen Marine-Garnisonkirche. Der bereits veröffentlichten Beschreibung der Fahne ist noch hinzuzufügen, daß die Mitte derselben der deutsche Adler einnimmt, der auf der Brust in silbernem Felde den preußischen Adler zeigt. Unter der Kaiserkrone am oberen Theile des Flaggentuches leuchten auf blauem Bande in goldenen Buchstaben die Worte: „Pro Gloria et Patria."

— Vom **preußischen Cultusministerium** sind für die Gymnasien und Realgymnasien inbetreff der Ferienzeit neuerdings folgende Anordnungen getroffen worden: 1) Eigentliche Ferienaufgaben sind nur während der Sommerferien, und zwar in möglichst beschränkter Weise und stets im Anschluß an die laufenden Arbeiten zu geben. 2) Die Klassen-Ordinarien haben vor dem Beginn der Sommerferien diese Aufgaben zusammenzustellen, im Klassenbuche zu verzeichnen und den Directoren zur Genehmigung vorzulegen. 3) Für alle übrigen Ferien fallen die eigentlichen Ferienaufgaben fort. Es sind von den Schülern nur die gewöhnlichen fortlaufenden Arbeiten zu verlangen. 4) In den mittleren und noch mehr in den oberen Klassen sind die Schüler zu einer angemessenen Selbstbeschäftigung, insbesondere zur Privatlectüre, anzuweisen und anzuhalten. 5) Im Fall, daß Schüler während der Sommerferien verreisen, ist bei der Controle der Ferienarbeiten gebührende Rücksicht hierauf zu nehmen.

— Das „Journal des Débats" kommt wieder einmal auf die Leitung der **Militärangelegenheiten Frankreichs** zu sprechen und läßt dabei deutlich genug durchblicken, daß in derselben allerlei Unregelmäßigkeiten und Unzuträglichkeiten an der Tagesordnung sind. Es hegt, wie das auch von anderer Seite geschehen ist, Zweifel, daß es bei den jüngsten Ernennungen von Corpsbefehlshabern in jeder Beziehung den Vorschriften entsprechend zugegangen ist. Für noch interessanter erklärt es das Blatt, wenn einmal auf den Gang der Organe des Kriegsministeriums ein helles Licht geworfen würde. Von tiefgehenden Reformen, heißt es in dem Artikel weiter, denen das Heer seit zehn Jahren entgegenharre, kann keine Rede sein. So sei z. B. das 1875 inangriffgenommene Reglement des Felddienstes endlich vollendet und man sollte meinen, daß die Sorge für die Nationalvertheidigung gebieten würde, es dem Heere mitzutheilen; allein eine geheime Macht hindere die Veröffentlichung, und da es nicht mehr möglich sei, sich in allen Stücken nach der zuständigen Verordnung von 1832 zu richten, so besitze das Heer überhaupt kein einigermaßen zuverlässiges Reglement für den Felddienst. 27 Bureaux des Kriegsministeriums müßten erst ihre Zustimmung dazu geben und bis dies in dem üblichen Schlendrian geschehen, behelfe man sich in der Armee so gut es eben gehe. Ferner sei vor neun Jahren ein neues Reglement über den Festungsdienst begonnen worden; aber niemand wisse, wie weit die Arbeiten des Ausschusses gediehen seien, und das Heer müsse sich inzwischen Vorschriften anbequemen, die seiner Organisirung zuwiderliefen.

— Eine der wichtigsten politischen Kundgebungen der jüngsten Zeit war die von uns bereits besonders hervorgehobene Rede des **italienischen Ministers** des Aeußeren Mancini. Sowohl in der deutschen wie in der österreichischen Presse haben die Erklärungen Mancini's, der Anlehnung an das österreichisch-deutsche Bündniß treu zu bleiben, den angenehmsten Eindruck hervorgerufen. Jetzt wird von Berlin aus folgende officiöse Note verbreitet: „Die Aeußerungen des Ministers Mancini im italienischen Parlament über die Beziehungen Italiens zu Oesterreich und Deutschland haben in allen maßgebenden politischen Kreisen die günstigste Aufnahme gefunden und werden als eine neue Bürgschaft für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens betrachtet."

— Die **Verhandlungen mit Spanien** wegen Abschlusses eines neuen Handelsvertrages haben bekanntlich zu einem Ergebniß nicht geführt. Dieselben sind zwar noch nicht abgebrochen, die spanische Regierung aber hat angeordnet, daß, im Fall eine andere Bestimmung nicht ergehe, deutsche Waaren nach Ablauf des bisherigen Handelsvertrages, also vom 16. d. M. an, nach den höheren Sätzen des Generaltarifs verzollt werden. Nun hat der Reichskanzler dem Bundesrath vorgeschlagen, gegenüber Spanien sogleich von der im § 6 Absatz I des Zolltarif-Gesetzes vor-

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

gesehenen Maßregel Gebrauch zu machen, die wichtigeren bei der Einfuhr in Deutschland aus Spanien und dessen Besitzungen in Betracht kommenden Artikel mit einem Zuschlagszoll zu belegen und diesen mit Rücksicht auf die hohen Sätze des spanischen General-Tarifs im Wesentlichen sogleich auf 50 Procent der tarifmäßigen Eingangszölle festzusetzen. Also Zollkrieg! bei dem nicht blos der eine Theil, sondern beider Länder Handel schwer leiden wird. In der spanischen Deputirtenkammer ist bereits ein Antrag auf Repressalien, falls Deutschland die Zuschlagszölle anwenden sollte, angekündigt worden. Die bedeutendste volkswirthschaftliche Zeitung Spaniens, „El Eco de la Produccion", sagt: „Von allen Nationen, welche mit Spanien ihr Vertrags-Verhältniß zu erneuern hatten, ist Deutschland die einzige, welche erklärt, keinerlei Concessionen zu machen. Es hat 1879 seinen Zoll für Flaschenweine aufs Vierfache und für Faßweine auf das Doppelte erhöht. Der Widerstand stützt sich auf die Ungeneigtheit Spaniens, einer Ermäßigung der Sprit- und Gewebe-Zölle zu willfahren. Die spanische Regierung hat für sich anzuführen, daß sie ihren Tarif im Allgemeinen vor Kurzem bedeutend ermäßigt hat, während Deutschland den seinigen bedeutend erhöhte, ohne seinen früher abgeschlossenen Verträgen mit Spanien Rechnung zu tragen. Die Ansprüche Deutschlands sind hier in Spanien um so unverständlicher, als der spanische Export nach Deutschland von 1873—1879 auf die Hälfte herabgesunken ist, während der Import aus Deutschland auf das Sechsfache gestiegen ist, ohne diejenigen Waaren zu rechnen, die unter belgischer oder französischer Marke hier anlangen.

— Aus **Petersburg** wird der „Morning Post" gemeldet, daß im Laufe dieser Woche 200 Personen verhaftet worden sind, worunter sich auch Zöglinge der Militärschulen und Eisenbahnbeamte befinden. Große Aufregung hat der Beschluß der Behörden, alle Italiner von Petersburg auszuweisen, hervorgerufen; es sollen nur diejenigen von dieser Maßnahme nicht betroffen werden, die eine permanente Beschäftigung nachzuweisen vermögen.

Original-Correspondenzen u. Notizen.

— Zur Feier des **Geburtstages Ihrer Kgl. Hoh. der Frau Großherzogin** findet am Abend des 25. d. M., großer Zapfenstreich statt; von 8½ Uhr an werden die Militair-Capellen auf dem Paradeplatze — vis à vis dem Palais — einige Musikpiecen vortragen. Am 26. d. M. früh 7¾ Uhr spielt das Trompeter-Corps des Dragoner-Regts. Nr. 19, sowie das des Westphäl. Kürassier-Regiments Nr. 4, (Regiment Sr. Kgl. Hoheit der Großherzogs) auf demselben Platze; — am selben Tage mittags von 12½ Uhr ab spielt das letztgenannte Trompeter-Corps an derselben Stelle.

* * *

— Unsere Lambertikirche konnte am Hauptgottesdienste des **Charfreitag** die Menge der Besucher nur theilweis in sich aufnehmen. Die eine Hälfte derselben, so schätzt man, mußte wieder umkehren, ohne in das Gotteshaus gelangt zu sein. Der Abendgottesdienst war gleichfalls sehr stark besucht.

* * *

— **Volksbibliothek** vor dem Heiligengeistthore. In der am 16. d. M. stattgehabten Generalversammlung wurde die Rechnung von 1882 vorgelegt und Herr Registrator Hunstock mit deren Revision betraut. Sie schließt mit einem Vorschuß von 70 Mk., indem die Einnahme 447 Mk., worunter ein Geschenk der Herren Baron Erlanger von 50 Mk., und die Ausgaben 517 Mk. betragen. Die Rechnung pro 1881 ist von Herrn Revisor Köppen revidirt und für richtig befunden. In der Generalversammlung wurden die Herren Copiist Rohde (Rehnungsführer) und Lehrer Hinrichs, sowie Hauptlehrer Drees zu Vorstandsmitgliedern wieder gewählt. Durch den Bibliothekar Wachtmeister a. D. Herrn Geisler (Kriegerstraße 15) wurde constatirt, daß die Bibliothek fleißig benutzt wird. Dieselbe zählt 1046 Bände und wird in nächster Zeit durch Anschaffung neuer Bücher vermehrt. Ein Katalog ist beim Bibliothekar zu haben.

* * *

— Die Ausstellung der hiesigen **Baugewerkausstellung** in den obern Räumen der „Union" erfreute sich am Donnerstag des ehrenden Besuches Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs und Sr. Hoh. des Prinzen Georg, welche die Ausstellung mit sichtlicher Befriedigung in Augenschein nahmen. Es ist dieser huldvolle Besuch wiederum ein Zeichen, mit wie großer Theilnahme Se. Königliche Hoheit sich allen dem öffentlichen Interesse dienenden Instituten zuwendet. Die Anstalt hat aber auch bewiesen, daß sie bereits Tüchtiges leistet, denn eine große Anzahl von Arbeiten waren in sauberster Ausführung ausgelegt. Besonders erregte eine Mühlenbauzeichnung das allgemeine Interesse, wie überhaupt die ganze reiche Sammlung schwieriger Modelle, welche von den Schülern der Anstalt angefertigt sind. Wenn nun Herr Hermes, der Leiter der Anstalt, dieselbe ganz ohne pecuniäre Mittel ins Leben gerufen hat, so muß man dessen energisches Streben gewiß lobend anerkennen, und darf wohl hoffen, daß die bemitteltere Bürgerschaft demselben, nach dem Beispiele von höchster Stelle aus, helfend zur Seite tritt. Wir wünschen der Anstalt von Herzen ein wohlverdientes Aufblühen.

* * *

— **Kirchhofdiebstahl.** Am Dienstag den 13. d. M. wurde die etwa 14jährige Tochter des Landmanns Ch. Willers hieselbst nach längerem Leiden zur letzten Ruhe bestattet. Dieser Trauerfall hatte eine große Theilnahme bei Verwandten und Freundinnen der Verstorbenen gefunden und dieselbe durch Spenden von mehr als 60 Kränzen, fast alle mit breiten weißen Atlasbändern versehen, bekundet. Mit diesen Kränzen wurde zuerst der Sarg und dann der Grabhügel bedeckt. Leider sind an den folgenden Tagen die seidenen Bänder fast sämmtlich gestohlen, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, den oder die Thäter zu ermitteln. Es wäre dies sehr zu wünschen, zugleich aber auch, daß über den Kirchhof eine strengere Aufsicht geübt werde und Jedermann sofort davon Anzeige machte, wenn ihm irgend etwas Verdächtiges zu Gesicht kommen sollte.

* * *

— In der **heutigen Sitzung** der Strafkammer des Landgerichts hies. in Sachen der Bremer Lebensversicherungsbank wider den Director der Reichsversicherungsbank in Bremen, Stamm, wegen Beleidigung wurde die Berufung der Privatklägerin verworfen und somit das freisprechende Urtheil des Schöffengerichts bestätigt. Der Klägerin, der Br. Leb.-Vers.-Bk. sind die Kosten der Berufungsinstanz zur Last gelegt.

* * *

— **Vom Lande.** Am 4. April d. J. wird in der Stadt Oldenburg ein neuer Viehmarkt abgehalten und steht sicher zu hoffen, daß der erste dieser neuen Märkte gut besucht wird. Es sind bekanntlich vier neue Märkte eingesetzt, nämlich am ersten Mittwoch des April, Juli, September und November. Die besonders auf Veranlassung der Landwirthschafts-Gesellschaft „Osten der Landgem. Oldenburg" eingefügten Märkte haben jedenfalls eine große Bedeutung, da die Stadt den Knotenpunkt des ganzen Herzogthums bildet und von so ziemlich allen Theilen des Landes in kürzester Zeit besucht werden, auch das Vieh schon des Mittags per Bahn verschickt werden kann. Die Stadt selbst ist bei Entwickelung dieser Märkte sehr interessirt und wird dieselbe gewiß Anstalten zur bequemen und zweckmäßigen Aufstellung des Viehes und für gute Musterplätze für den Pferdehandel sorgen.

— Vom Gemeinderathe der Landgemeinde Oldenburg ist beschlossen, sich wegen Aufnahme ihrer Armen in das neue städtische Armenhaus an die Armencommission der Stadt zu wenden, und wenn ein Vertrag mit dieser nicht gelingen sollte, ein eigenes Armenhaus für die Landgemeinde zu erbauen.

* * *

— Bei der letzten **Fuchsjagd** im Moore zwischen Ipwege und Moorriem am 21. d. M. sind 4 Füchse geschossen, sowie bei der ersten in diesem Winter stattgehabten Jagd 6 Stück, zusammen also 10 Stück. Diese Mitglieder einer sehr anrüchigen Familie, der in unserem Thierreiche längst die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind, würden, wenn am Leben geblieben, eine recht nette Nachkommenschaft geliefert haben.

* * *

Delmenhorst. (Landwirthschaftsverein.) Am Mittwoch, den 21. d. M., hielt Herr Organist Albers-Schönemoor in der Versammlung des Landwirthschafts-Vereins Delmenhorst einen sehr umfangreichen und lehrreichen Vortrag über „die Kultur der Haidflächen Nordwestdeutschlands", nach der betr. Schrift vom Dr. A. Salfeld. Es würde zu weit führen, über diesen ausgiebigen Stoff hier weiter zu referiren; da aber dieser Gegenstand nicht bloß für die Geestbewohner, sondern für alle Landleute, sowie für Alle, welche sich für die in Frage stehende Sache interessiren, von großer Wichtigkeit ist, so empfehlen wir den Betreffenden, diesen Vortrag in dem Landwirthschaftsblatte nachzulesen, in welchem derselbe zum Abdrucke gekommen ist. — Ferner wurde vonseiten des Herrn Vorsitzenden inbetreff der Hamburger Ausstellung mitgetheilt, daß alle Thiere, welche aus dem Herzogthum Oldenburg nach der Hamburger Ausstellung gehen, versichert werden können gegen alle Krankheiten und Unfälle sowohl auf der Reise wie auf der Ausstellung. Die Thiere der Collectiv-Ausstellung werden vonseiten der Landwirthschafts-Gesellschaft versichert und beträgt die Versicherungsprämie 1%. Die Privatausstellen können ihre Anmeldungen beim Centralvorstande machen, müssen jedoch die Versicherungskosten selbst tragen. Schweine können bis zu 150 Mk. versichert werden.

* * *

Dinklage. Unter dem Viehbestand der Wittwe Sahlfeld zu Schemde, Gem. Steinfeld, erkrankte am 13. d. M. eine 2jährige Quene, welche von dem hinzugezogenen Thierarzt als mit der Tollwuth behaftet, befunden wurde. Nachdem diese Krankheit auch vom Kreisthierarzt Wewer aus Cloppenburg erkannt bezw. bestätigt worden, ist die Quene sofort getödtet.

— **Der Mörder des Geldbriefträgers Cossäth in Berlin ist gefunden und hat die That ein Mensch namens Ernst Sobbe bereits eingestanden.**

* * *

— Ueber die **Ermordung** des Staatsraths Frhr. von Wangenheim in Gotha durch einen entlassenen Unterbeamten bringt die „N. Pr. Ztg." noch folgende Mittheilung: Am Dienstag zwischen 10 und 11 Uhr vormittags ging Staatsrath Frhr. v. Wangenheim mit noch drei Herren den Promenadenweg im Park entlang auf den südlichen Eingang des Schlosses Friedenstein zu. Vor und hinter ihnen gingen gleichzeitig Damen und Herren. Soeben hatte noch ein Polizist den Staatsrath gegrüßt, da trat ein Mann hinter einer Säule hervor, zwei Terzerolschüsse krachten, und fast gleichzeitig stürzten Frhr. v. Wangenheim und der Mörder todt nieder; beide waren durch den Kopf geschossen. Der Mörder war vor einiger Zeit wegen einer kleinen Unterschlagung, deren er sich als Zuchthausaufseher in Ichtershausen schuldig gemacht, entlassen worden und hat öffentlich viel auf seine ehemaligen Vorgesetzten gescholten, namentlich auf den nun gemordeten Chef. Wie man hört, war er übrigens wieder zum Wegewärter designirt. Sein Name ist Hanf. Sein Leumund als ehemaliger Unteroffizier war kein guter. Das „Goth. Tgbl." berichtet noch, daß Hanf nach seinem Abgange als Unterofficier erst Postschaffner und später Gefangenenwärter in der Strafanstalt Ichtershausen war. Dort wurde er wegen eines Unterschleifs entlassen. Das Staatsministerium als solches hatte sein Wiederanstellungs-Gesuch abgewiesen, wofür Hanf Hrn. v. Wangenheim, der Referent in der Sache war, verantwortlich hielt. Der ermordete Staatsrath von Wangenheim war geboren am 29. Juli 1824. Er bekleidete das Amt als Chef des Departement für Kirchen und Schulen im herzoglichen Staatsministerium schon seit längerer Zeit und erfreute sich allgemeiner Achtung.

* * *

— **Kleine Nachrichten aus dem Reiche.** Potsdam. Im Wildpark bei Potsdam ist am Sonnabend einer der berüchtigtsten Wilddiebe daselbst, Namens Berlin aus Bornim, durch den zum Forstschutze abcommandirten Jäger Krause vom Garde-Jäger-Bataillon in der Nothwehr erschossen worden. Berlin, welcher in der dortigen Gegend als verwegener Wilddieb weit und breit bekannt war und der auch bei früheren Prozessen wegen Wilddieberei eine Rolle spielte, wurde mit der Flinte in der Hand vom Jäger Krause im Wildpark angetroffen. Bei dem hier auf sich entspinnenden Wortwechsel, welcher noch in einiger Entfernung geführt wurde, da Berlin, als er sich ertappt sah, versuchte sich aus dem Staube zu machen, erhielt der Jäger Krause einen Streifschuß in die Lendengegend, welcher jedoch den muthigen Mann nicht hinderte, die Verfolgung fortzusetzen, welche denn auch sehr bald zu einem Handgemenge auf Leben und Tod führte, da Berlin nunmehr dem Jäger die Büchse zu entreißen suchte. Beide, starke, kräftige und gewandte Männer kämpften nun eine zeitlang Brust an Brust, wobei jeder sich in den Besitz der Jägerbüchse zu setzen suchte. Endlich gelang es dem Jäger Krause, die Mündung seiner Büchse dem Wilddiebe zuzuwenden und abzudrücken, wodurch dieser aus nächster Nähe den tödtlichen Schuß durch die Lunge erhielt — München. Noch bildet der Einbruch in die königliche Residenz das Tagesgespräch und schon durchläuft die Kunde von einem neuen, schweren Verbrechen, einem entsetzlichen Raubmord, unsere Stadt. Die Postbeamtenwittwe Therese Zirkelbach, in der Adalbertstraße in einem Bäckerhause gegenüber einer Gastwirthschaft wohnhaft, ist am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr in ihrer Wohnung von zwei Burschen, welche sich Tags vorher als Zimmerherren bei ihr eingemiethet hatten, vermittelst Hammerschlägen auf den Kopf ermordet worden. Um ihre That ausführen zu können, hatten die beiden Mörder die Tochter der Ermordeten zu einem längeren Ausgang fortgeschickt; als dieselbe nach Hause zurückkam, fand sie den Leichnam der Mutter am Boden liegen. Die Polizei hofft, an der Hand der von dem Mädchen gegebenen Personalbeschreibung der Thäter bald habhaft werden zu können. — In Frankfurter Blättern lesen wir, daß nach einem der Mörder, der angeblich ein Ingenieur aus Frankfurt a. M. ist, dort gefahndet wird. — Die in dem Residenzschloß gestohlene Summe wurde anfangs auf 4000 Mk. angegeben; wie wir indeß dem neuesten Münchener Polizeibericht entnehmen, beläuft sich der gestohlene Geldbetrag auf 80,000 bis 90,000 Mk. in Gold- und Silbermünzen. — Namslau (Schlesien). Dieser Tage hat der Kreisausschuß einen Gemeindevorsteher, der in einer Sitzung vom Stellvertreter des Landraths, Baron v. Ohlen, angeredet: „Woher seid Ihr?" denselben wieder gefragt hatte: „Woher seit Ihr denn?" zur Amtsentsetzung verurtheilt, weil er dadurch den schuldigen Gehorsam verletzt habe. Der öffentliche Ankläger, ein königlicher Oberförster, hatte angeführt, daß es in Feudalzeiten üblich gewesen sei, daß der Bauer vom Herrn mit Ihr angeredet wurde, weshalb denn auch der Gemeindevorsteher von einem solchen Herrn wie dem Baron v. Ohlen das „Ihr" nicht hätte

Landesbibliothek Oldenburg

übel nehmen sollen. Der Bauer aber, welcher schlagend erwiderte, er lebe nicht in der Feudalzeit und in seinem Dorfe sei es schon seit wenigstens 50 Jahren Sitte, daß man unbekannte Leute mit „Sie" anrede, wird die Angelegenheit in zweiter Instanz zur Verhandlung bringen lassen. — Crimmitschau, den 9. März. Hier sind zum Zweck der Bekämpfung des Bettelunwesens örtliche Bestimmungen getroffen, welche dahin gehen, daß nicht nur die Bettler, sondern auch die Geber bestraft werden. Die Strafe, die auf die Verabreichung von Gaben an Bettler jeden Standes, Alters und Geschlechts für Privatpersonen ausfällt, beträgt 1 Mk. und in Wiederholungsfällen bis zu 5 Mk. — Detmold. Das Schwurgericht verurtheilte den Landmann Konrad Kruse, der seine Mutter vergiftet hatte, zum Tode, dagegen wurde sein Bruder Friedrich von der Theilnahme des Mordes freigesprochen. — Zeitz. Am Sonnabend Mittag stürzte in der hiesigen Zuckerfabrik der 19jährige Arbeiter Noak in ein mit Bohlen verdecktes ca. 3 M. tiefes Loch, so daß er sofort seinen Geist aufgab. Wodurch der Unglücksfall herbeigeführt worden, ist uns unbekannt geblieben. — Steele, 16. März. In einer hiesigen Schule verschluckte gestern Nachmittag ein 11jähriges Mädchen am Schluß des Unterrichts eine Nähnadel. Das unglückliche Kind hatte die Nadel in den Mund genommen, um damit sein Umschlagetuch fest zu stecken. Als nun plötzlich die Lehrerin zur Verrichtung des Schulgebetes aufforderte, schluckte das Mädchen in der Hast die Nadel herunter. Sofort floß das Blut aus dem Munde. Bis jetzt ist es den Anstrengungen mehrerer Aerzte noch nicht gelungen, die Nadel aus dem Halse zu entfernen. — Thorn. Der Gastwirth D., welcher seinen Sohn Adolf am 30. Juli v. J. unvorsichtiger Weise erschossen hat und deshalb zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt war, ist durch K. Ordre begnadigt worden.

Auswärtige Gerichte.

Berliner Amtsgericht I.

(März 17.)

(Hausfriedensbruch oder die verhängnißvolle Bratpfanne.) „Nun, wollen Sie Ihre Schuld einräumen?" wandte sich der Herr Vorsitzende nach Verlesung des Anklagebeschlusses an den 58 Jahre alten Schneidermeister Bernhard Emil Oelberg. Dieser, ein hagerer, elegant gekleideter Mann, spielte verlegen mit den beringten Fingern in den Coteletten seines bereits stark melirten, spärlichen Bartes, ohne es zu etwas Anderm als zu mehrmaligem Räuspern zu bringen. Vorsitzender nach einer Pause: Aber antworten Sie doch; wollen Sie Ihre Schuld einräumen? Es würde gewiß das Beste sein. — Angeklagter: Hoher Herr Jerichtshof! — ick — Schuld — niemals! Seit 'n paar dreißiger Jahre hab ick mir schon als Jewerksmeister etablirt un mir renommirt gemacht durch Pünktlichkeit un jutes Sitzen, wo ick denn blos mit die gebildete Jesellschaft arbeite, was natürlich immer auf Rechnung jeht, un wo die Jelder nich so jlatt einkommen, aber — — Vorsitzender: Dies hat mit der vorliegenden Sache durchaus nichts zu thun. Antworten Sie kurz, ob Sie sich schuldig bekennen. — Angeklagter mit Genugthuung: Bitte, Herr Jerichtshof, ick bin der Mann, der nur gegen Kasse kauft; jedes Jeschäft wird auch jleich jlatt abgewickelt. Von diesem Jrundsatz bringt mir auch keiner retour, indem ick jroß bei geworden bin und immer 'n klaren Kopp behalten habe. — Vorsitzender lächelnd: Sie haben meine Frage nicht richtig verstanden. So erfreulich es auch ist, von Ihren guten ökonomischen Verhältnissen zu hören, so interessiren dieselben für die vorliegende Sache durchaus nicht. Es wird Ihnen zum Vorwurf gemacht, am 10. Januar dieses Jahres die Hammer'sche Wohnung nicht verlassen zu haben, trotzdem Sie von Frau Hammer mehrmals zum Weggehen aufgefordert wurden. Warum entfernten Sie sich nicht? — Angeklagter: Aber ick habe mir schon janz jewiß entfernt, Herr Jerichtshof. — Vorsitzender: Es leuchtet ein, daß Sie schließlich weggingen; Sie durften aber gegen den Willen der Berechtigten keine Minute in der fremden Wohnung verweilen. — Angeklagter: Ick habe mir ja auch ja nich unnütz in die mussige Bude verweilt von wejen Ekel und Abscheu mit Uebelkeit. Da freut sich Jeder, wenn er de Diehre erst wieder von draußen zumachen kann. So was muß der Mensch sehen. — Vorsitzender: Das gehört hier nicht her. Was wollten Sie denn in der Hammer'schen Wohnung? — Angeklagter: Ick behelfe mir nämlich jänzlich ohne Jehilfen, Herr Jerichtshof, wo mir denn meine Frau etwas zur Hand jeht. Wir beide schufften die Menschenmeglichkeit zusammen, indem ick mir ne verbesserte Maschine zujelegt habe. Das flitzt nur so durch, un -- Vors.: Aber schweifen Sie doch nicht abermals ab. — Angeklagter: Ja, sehn Se Herr Jerichtshof, von mir is das Jeschäft immer die Hauptsache gewesen, un bei diesen Jrundsatz bin ick jroß jeworden. Wenn die Arbeit drängt, is Essen Nebensache, wo denn meine Frau blos 'ne Tasse Kaffee kocht, oder 'n paar Eier in die Pfanne schlägt. Nu war aber jrade den Dag meine Frau ihre bein Klempner, indem sich der Handjriff etwas losjelöst hatte, und sie sich denn die Hammern ihre borgte, wie so was bei Nachbarn vorkommt. Na, 'ne jute halbe Stunde hatte se erst an das Jeschirr mit de Reinigung zu dhun. Die Leite braten blos Kartoffeln in Talch darin uf. Das ist aber nich mein Fall; schon vor den bloßen Jeruch kann ick mir entsetzen. — Vorsitzender: Nun bleiben Sie aber bei der Sache. — Angeklagter: Na, wie die Pfanne nu jebraucht war, trägt ihr meine Frau jleich wieder zu die Hammern, hat ihr aber in jute Absicht nich gereinigt, indem sie die Eier in scheene Butter jeschlagen hatte, wo doch immer noch etwas an das Jeschirr anhackt, was das nächste Mal mit verwendet werden kann. Die Hammern macht aber 'n mächtigen Krach von wegen Sauerei un so wat, indem sie sich ärgerte, daß meine Frau nich'n paar Spiegeleier drin jelassen hatte. Ick wollte ihr denn beruhigen und bejab mir zu ihr. — Vorsitzender: Nun wurden Sie mehrmals zur Entfernung aufgefordert. — Angeklagter: Das stimmt, Herr Jerichtshof; es fehlte aber an jeden Jrund. — Vorsitzender: Sie dürfen eine fremde Wohnung überhaupt nur mit der Genehmigung des Inhabers betreten und müssen dieselbe auch dann sofort verlassen, wenn Ihnen ein derartiges Verlangen zu erkennen gegeben wird. Wollen Sie denn in Abrede stellen, zum Weggehen aufgefordert worden zu sein? — Angeklagter: Dieses weniger, Herr Jerichtshof, aber die Frau spricht bald 'mal, was sie jarnich verantworten kann, und was der Mensch denn doch nich thun darf. — Vorsitzender: Erklären Sie sich deutlicher. — Angeklagter: Ick habe es immer an mir jehalten und keinen Ton verrathen. Aber vor den Herrn Jerichtshof kann ick es nich unjelogen lassen, indem ick mir zum ersten Male auf diesem Platze befinde. — Vorsitzender: So kommen Sie doch zur Sache. — Angeklagter: Herr Jerichtshof, ick bin kein Verräther, indem von diesem kein Rabe frißt; aber jesagt muß es sein: die Frau hat mir zum Morde verleiten wollen, indem sie sagte, ick sollte unsern Wirth den Bräjen einschlagen, wie er 'mal wegen meinen kleinen Hund jröblichen Radau machte. — Vorsitzender: Sie haben doch sicher diese Aufforderung nicht für ernst gemeint gehalten? — Angeklagter: Janz richtig, Herr Jerichtshof, ick habe mir aber die Pille jemerkt un es den Tag auch nich vor Ernst jenommen, wie sie sagte, ick sollte mir aus die Stube scheren. — Diese Logik rettete den Angeklagten nicht; bei der überaus milden Sachlage erkannte der Gerichtshof indessen nur auf fünf Mark Geldbuße, beziehungsweise einen Tag Gefängniß.

Vereinssachen.

Am Sonntag, den 18. d. M., fand im Hotel zum „Stedingerhof" eine Generalversammlung der Todtenlade „Vater der Liebe" statt. Es dürfte daher für manche Leser der „Nachrichten" von Interesse sein, wenn über diese Sterbekasse, welche schon viele Jahre segensreich gewirkt hat, das Erforderliche in die Oeffentlichkeit dringt. Diese Anstalt wurde am 18. April 1821 von einigen zwanzig Bürgern gegründet, hat somit schon das diamantene Jubiläum überstanden. Aus dem erstattenen Berichte ist anzuführen, daß am 1. Januar 1883 die Zahl der Mitglieder 697 Personen betragen hat, mit einem Gesellschaftsvermögen von 7482 ℳ. 37 ₰. Der jährliche Beitrag ist für jedes Mitglied 1 ℳ. 60 ₰, welcher in vierteljährigen Raten eingesammelt wird. Beim Sterbefalle eines Mitgliedes zahlt die Lade an die Hinterbliebenen je nach der Dauer der Mitgliedschaft 45 bis 80 ℳ. sofort baar aus. Im verflossenen Jahre wurden für 14 Sterbefälle à 80 ℳ. und für zwei à 60 ℳ., im Ganzen 1240 ℳ. ausbezahlt.

Als Mitglied kann jede Person aufgenommen werden, welche gesund ist, das 14. Lebensjahr vollendet, aber das 45ste noch nicht überschritten hat. Das zu zahlende Eintrittsgeld kann sofort entrichtet, aber auf Wunsch auch gestundet werden, es ist dann ein Schuldschein auszustellen und der Betrag zu verzinsen. Es wird dadurch selbst den unbemitteltsten Personen möglich gemacht, ihren Hinterbliebenen für den eintretenden Todesfall die Kosten eines anständigen Begräbnisses zu sichern.

Der zeitige Vorstand der Lade besteht aus den Herren: A. Pickel, G. Diechler und Lehrer F. Meine; der Ausschuß aus den Herren: J. H. Mönning senior, H. Stühmer, Aug. Müller, Aug. Dohm, C. Pleitner, J. H. N. Pestrup, H. J. Wieting, C. Schrickel, Wilh. Albrecht, P. C. Späth und H. G. Beilken, welche sämmtlich Anmeldungen zum Beitritt entgegennehmen, desgleichen auch der Bote F. Klingener.

Gerichtskalender.

Fristen und Termine in Konkursen.

Amtsger. Oldenburg II. Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Schuhmachers **Eggers** zu Etzhorn am 19. März. Wahltermin den 16., Anmeldetermin den 21. April, Prüfungstermin den 21. Mai.

Amtsger. Elsfleth. Aufgehoben, nach Zwangsvergleich, das Verfahren über das Vermögen des Schiffsbaumeisters Paul Friedrich August **Focke** zu Bardenfleth, Gem. Warfleth.

Kirchennachricht.

Am 1. Ostertage, 25. März.
1. Kirche (8½ Uhr): Pastor Partisch.
2. Kirche (10½ Uhr): Geh. K.-R. Hansen.

Am 2. Ostertage, 26. März.
1. Kirche (8½ Uhr): Pastor Willms.
2. Kirche, Confirmation (10½ Uhr): Past. Roth.

Garnisonkirche.

Am 1. Ostertage, 25. März.
10 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Brandt.
Am 2. Ostertage: kein Gottesdienst.

Methodistenkirche.

Sonntag, den 25. März, Morgens 10 Uhr und Abends 7 Uhr Gottesdienst. Prediger **Pritzlaff.**

Anzeigen.

Oeffentlicher Mobiliar-Verkauf.

Oldenburg. Am

Donnerstag, den 29. März d. J.,

Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, sollen verschiedene gut gearbeitete Mobilien, als:

8 neue und gebrauchte Sophas und Divans, mehrere Sophatische, Kleiderschränke, Leinenschränke, Glasschränke, Waschtische, Commoden, Spiegel, mehrere gute neue und gebrauchte Betten, Bettstellen, 6 Nähmaschinen, Tische, Stühle, Waschtische, 1 Pendule, 1 complete Ladeneinrichtung (Schrank und Tresen) zu Kurzwaaren, 2 Tresen mit Pultaufsatz, mehrere Glaskasten, allerlei Tischler- und Büchsenmachergeräthschaften, Glas- und Porzellansachen, Haus- und Küchengeräth, auch eine Parthie Holzschuhe,

ferner:

eine Parthie Buckskin und Buckskin-Reste, Kindergarderobe, Kindermäntel, gestickter Besatz, Sophaschoner und dergleichen, auch eine Parthie Cigarren und Taback im Hülsebusch'schen Gasthause am Markt hieselbst öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

J. A. Calberla.

Elektra.

Bestes bewährtes Waschpulver.

Vorzügliche Specialität für jeden Haushalt. Ersatz für Lauge, Seife und alle anderen Waschmittel. Unentbehrlich für jeden Haushalt und jede größere Waschanstalt.

Vorzügliche Weiße der Wäsche, bedeutende Ersparniß an Seife und Arbeit, sind die Vorzüge, welche diesem Waschpulver den größten Erfolg bereitet haben; umsomehr als es sonst auch zu allen häuslichen Reinigungsarbeiten wie: Reinigen der Fußböden, Fenster, Geschirre 2c. mit Nutzen verwendbar ist. Zu haben in **Oldenburg** bei:

H. Bode.	Carl Leßmann.
G. Bartels.	Gust. Lohse.
Carl Dinklage.	B. vor Mohr.
Paul Danckwardt.	H. G. Mohrmann.
Wilh. Degode.	G. Pestrup.
H. G. Eiben.	W. Schnitger.
J. G. Fischer.	F. Schauenburg.
R. Hallerstede.	J. H. Sievers.
Karl F. Haake.	H. Wefer
C. F. Hayen.	Aug. Wiemken junr.
G. Hempel.	Gust. Wiemken.
F. W. Krüger.	Heinr. Wiemken.
H. Kuhlmann.	J. D. Willers.

Seit einem Vierteljahrhundert

bei Gicht und Rheumatismus

tausendfach bewährt, können die **Lairitz'**schen **Waldwoll-Produkte: Unterkleider, Watte, Oel, Extract, Seife** 2c., allen an obigen Uebeln Leidenden nicht genug empfohlen werden.

Alleinverkauf für **Oldenburg** und Umgegend bei

D. B. Hinrichs & Sohn.

Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten **Bewohnern** Oldenburg und Umgegend zur Nachricht, daß ich mich bei billigster Preisstellung zur Anfertigung sämmtlicher **Schlosser** und **Schmiede-Arbeiten,** als: **Hufbeschlag, Schneidezeug, Schüppen, Spaten, Torfspaten, Axen, Beile, Forken** u. s. w. bestens empfehle. Sämmtliche **Garten-** und **Ackergeräthschaften** sind stets vorräthig. Hochachtungsvoll

Wilh. Rath,

Ofenerstraße 23.

Rudelsburg.

Heute Sonnabend und die Ostertage, **frische Mocturtle.** **Aug. Harms.**

Landesbibliothek Oldenburg

Leo Steinberg,

Achternstrasse 65, Parterre und erste Etage.

Den Eingang meiner sämmtlichen Waaren für die Frühjahrs-Saison zeige hierdurch ergebenst an. Die Preise sind durch besonders vortheilhafte Einkäufe gegen Casse außergewöhnlich gestellt; **fast alle Baumwollen- und Leinen-Waaren sind durch meine neuen Einkäufe im Preise herabgesetzt.**

Abtheilung für Modewaaren.

Neuheit: Karrirte Crêpe **Kleiderstoffe** in nur neuen Dessins, per ganzes Meter 60 ₰, Elle 35 ₰.

Neuheit: Karrirte **Kleiderstoffe Croisé** in ganz schwerer Qualität Meter 80 ₰, Elle 46 ₰, sonst Mtr. 1 ℳ.

Neuheit: Rein wollene **karrirte Crêpe Kleiderstoffe** in neuen Dessins Mtr. 80 ₰, Elle 46 ₰, sonst Mtr. 1,05 ℳ.

Kleiderstoffe in Matelassé, Beige, Mohair 2c., ganzes Meter 50 ₰, 60 ₰, 70 ₰.

Neuheit: Rein wollene karrirte **prima Plaidstoffe,** ganzes Mtr. 1,10 ℳ., Elle 63 ₰, sonst Mtr. 1,40 ℳ.

Neuheit: 2¼ breite ganz **schwere Kleider-Beiges,** vorzüglicher Waschstoff, per ganzes Mtr. 1,15 ℳ., Elle 65 ₰.

Rein **wollene Kleiderstoffe** in Croisé, Diagonal, Serge 2c., ganzes Mtr. 75 ₰, 80 ₰, 90 ₰ und 1 ℳ.

Schwarz reinwollene **Cachemire,** doppelt breit, ganzes Mtr. von 1,05 ℳ., Elle 60 ₰ an.

Abtheilung für Damen- und Kinder-Confection.

Mein Confections-Lager ist durch **bedeutende Vergrößerung** mit allen Neuheiten vom einfachsten bis zu den elegantesten Genres ausgestattet. Die Preise sind bei guten Stoffen und sauberer Arbeit **sehr niedrig gestellt.**

Regenpaletots und **Havelocks** in den neuesten Facons und nur guten Stoffen St. 5, 6, 7, 9, 12, 14 bis 26 ℳ.

Sommer-Paletots, Umhänge u. **Dollmanns** in überraschend großer Auswahl St. 5, 6, 6,50 ℳ., garantirt reine Wolle 7, 7,50, 8 bis 36 ℳ.

Kinder-Regenmäntel und Sommer-Paletots, aus Resten gearbeitet, deshalb für die Hälfte des reellen Werthes, in neuen hocheleganten Sachen von 4 bis 11 Mark.

Abtheilung für Leinen- und Baumwollen-Waaren.

Sämmtliche **Futter-Artikel** für **Schneider** und **Schneiderinnen** sind im Preise herabgesetzt.

Grau melirte **Nessels** Mtr. 20 ₰, Elle 12 ₰.

Graue **Shirtings,** doppelt breit, in guten Qualitäten, Mtr. 26 ₰, Elle 15 ₰, beste Waare Mtr. 28 ₰, Elle 16 ₰, sonst 32 ₰.

Graue **Halbleinen,** doppelt breit, Mtr. 35 ₰, Elle 20 ₰.

Graue **Cöper-Taillenfutter,** doppelt breit, Mtr. 40 ₰, Elle 23 ₰, schwere Qualität Mtr. 42 ₰, Elle 24 ₰, sonst Mtr. 45 ₰ bis 48 ₰.

Rein leinene **Schürzenzeuge** Mtr. 70 ₰, Elle 40 ₰.

Hemdentuche ohne Appretur Mtr. 30 ₰, Elle 17 ₰.

6/4 breite **Hemdentuche** schwere Qualität Mtr. 35 ₰, Elle 20 ₰.

6/4 breite **Cattune** Mtr. 26 ₰, Elle 15 ₰.

6/4 breite **Bettcattune** Mtr. 30 ₰, Elle 17 ₰.

6/4 breite **Cöpercattune** Mtr. 35 ₰, beste Qualität Mtr. 40 ₰, Elle 23 ₰.

5/4 breite **Bettzeuge,** Mtr. 30 ₰, Elle 17 ₰.

6/4 breite **Bettzeuge,** gute Qualität, Mtr. 42 ₰ und 45 ₰, Elle 24 ₰ und 25 ₰.

6/4 breite **Bettzeuge,** prima Waare, Mtr. 56 ₰, Elle 32 ₰.

6/4 breite **Cöper-Inlette,** Mtr. 60 ₰, Elle 35 ₰.

6/4 breite **Cöper-Inlette,** federdicht, beste Qualt., Mtr. 78 ₰, Elle 45 ₰.

Druckkattune Meter 33 ₰, Elle 19 ₰, Meter 40 ₰, Elle 23 ₰, schwerste Qualität Mtr. 52 ₰, Elle 30 ₰.

7/4 breite **Schürzenzeuge** Mtr. 52 ₰, Elle 30 ₰.

Weiße **Waffel-Bettdecken** St. 1,50. 1,70, 2,00 bis 4,25 ℳ.

Rein leinene **Gerstenkornhandtücher,** abgepaßt mit Kante, Dtzd. 3,90 ℳ. und 4,20 ℳ., St. 33 und 35 ₰.

Rein leinene **Damast-Handtücher** St. 50 ₰ und 60 ₰.

Rein leinene **Servietten** in guter Qualität St. 50 ₰.

Rein leinene **Tischtücher** St. 1,50 ℳ.

Ferner empfing neue Sendungen von **Corsetten** St. 1,00, 1,25, 1,50, 2,00 ℳ. **Panzerlöffelcorsetts** mit Fischbein St. 2,50 ℳ.
Herren-Wäsche: Chemisettes, prima Qualität, St. 65 und 75 ₰. **Oberhemden** mit reinleinenem Einsatz St. 2,75, 3,00 und 3,50 ℳ.
Rein leinene Kragen in den neuesten Facons pr. Dtzd. 3,50, 4,00 und 4,75 ℳ., St. 30 ₰, 35 ₰ und 40 ₰.

Mein Tuch- und Buckskin-Lager ist mit allen Neuheiten ausgestattet.

Als **besonders billig** empfehle eine Parthie rein wollener **Buxkins** zu Knabenanzügen ganzes Meter 3,30 ℳ. und 3,50 ℳ.
Weiße **Zwirn-** und **Mull-Gardinen** ganzes Mtr. 30 ₰, Mtr. 45 ₰, Elle 50 ₰ und 55 ₰, beste Qualitäten Mtr. 62 ₰, Mtr. 70 ₰ und 80 ₰.
Jute-Gardinen in den neuesten Mustern Mtr. 80 ₰, Elle 46 ₰.

Zu verk. 1 trächt. Schwein. Ziegelhofstr. 2.

Pape's Restauration Mocturtle.

Rastede.

Zum Grafen Anton Günther.

Zu dem am zweiten Ostertage stattfindenden

Caffeeball

ladet hierdurch freundlichst ein

F. W. Stührenberg.

Nadorsterkrug.

Am 2. Ostertage: **Große Tanzparthie,** wozu freundlichst einladet **F. Warneke.**

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 27. März. 87. Vorst. im Ab.
Zum ersten Male:
Auf der Festung.
Schwank in 5 Akten von Wilhelm Mejo.
Donnerstag, den 29. März. 88. Vorst. im Ab.
Politische Grundsätze.
Lustspiel in 4 Aufzügen von Girndt.
Freitag, den 30. März. 89. Vorst. im Ab.
Wind gesät und Sturm geerntet.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Gensichen.

GEWERBE-AUSSTELLUNG IN OLDENBURG 1876.

Möbel-Magazin

von

A. von der Heide,

Oldenburg, Mottenstrasse.

FRIEDR. AUGUST ERBGROSSHERZOG PROTECTOR

Dasselbe empfiehlt sich zur Lieferung aller Arten Möbeln 2c. von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Mustern. Die große Auswahl, welche das Magazin enthält, ermöglicht es, den Wünschen des Publikums nach jeder Richtung hin zu genügen. Es wird noch bemerkt, daß sämmtliche Möbeln in eigener Werkstatt durchaus solid und dauerhaft angefertigt werden und die Preise niedrig gestellt sind.

Versammlung selbständiger Schuhmacher der Gemeinden Oldenburg und Osternburg, am Dienstag, den 27. März, Nachm. 4 Uhr, bei Gastwirth Hinkelmann am Markt.

Edewecht. Am 2. Ostertage:

Ball,

wozu freundlichst einladet **Schröder.**

Entrée 40 ₰, wofür Getränke verabreicht werden.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Am 2. Ostertage: **Kränzchen** in **Strucks Hotel.**

Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Tanz-Unterricht

in **Würdemanns Gasthof.** Sonntag, den 25., von 6 Uhr an, Walzer-Uebungen.

F. Schröder, Tanzlehrer.

Redaction, Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg, Peterstraße Nr. 5.

Des Osterfestes halber fällt die nächste Nummer aus.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage
zu № 35 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 24. März 1883.

Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I. am 21. März.

1. Der 16jährige Schmiedelehrling Johann Hinrich Wilhelm Theilen aus Rasteder-Südende wurde eines Verbrechens wider die Sittlichkeit angeklagt. Der Angeklagte, sonst noch nicht bestraft, war geständig und wurde unter Annahme mildernder Umstände in eine Gefängnißstrafe von 6 Wochen verurtheilt. Von der Großh. Staatsanwaltschaft war eine solche von 6 Monaten beantragt.

2. Der Arbeiter Carl Friedrich Anton Jäckel aus Lugau wurde angeklagt, am 8. Februar d. J. zu Oldenburg von der Bleiche des Haushofmeisters Oberländer eine Unterhose, einen Unterrock, ein Unterhemd, eine Unterjacke und ein Paar Strümpfe im Werthe von zusammen 28 Mk. weggenommen, auch an demselben Tage daselbst gebettelt zu haben. Der Angeklagte war geständig, da er aber bereits im Jahre 1877 während seines Militairdienstes wegen Diebstahls mit 14 Tagen Mittelarrest und im Jahre 1878 wegen Unterschlagung mit 3 Monaten Festungshaft, außerdem vor etwa 7 Jahren zu Stollberg wegen Widerstandes und Unfugs mit 7 Wochen Gefängniß und 1 Woche Haft, sowie am 1. Januar d. J. in Varel wegen Bettelns mit 1 Woche Haft bestraft worden war, so wurde derselbe wegen des Diebstahls in eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten und wegen der Bettelei in 14 Tagen Haft verurtheilt. Derselbe erklärte, diese Strafe sofort antreten zu wollen.

Das ungeliebte Weib.

Roman von U. Rosen.

(Fortsetzung.)

In der vollen Zuversicht, ein willkommener Gast zu sein, hatte er Hut und Ueberzieher im Vorzimmer abgelegt. Aus der Seitentasche seines Rockes blickte eine Rolle weißen Papiers hervor. In der Hand hielt der junge Mann einen kunstvoll gewundenen Strauß aus den seltesten Blumen, die ihren Duft über das ganze Zimmer ausströmten.

„Ein glückliches Neujahr, gnädiges Fräulein! Sie sind die Erste, der ich heute meine Wünsche darbringe. Ich wäre schon viele Stunden eher hier gewesen, wenn mich die Zusammenstellung dieses Bouquets, dessen Blumen ich in sämmtlichen Treibhäusern Bergheims zusammensuchte, nicht so lange aufgehalten hätte.“

„Ich danke Ihnen, Herr Baron. Diese wundervollen Blüthen, dieser Duft und dieser Farbenzauber sind entzückend“, lächelte Lilli. „Ich hoffe, daß Ihre Frau Mama und Ihre Schwestern sich recht wohl befinden.“

„Besten Dank, gnädiges Fräulein, sie sind alle gesund und munter. Wie geht es in Ihrem Hause?“

„Leider nicht gut. Papa hat wieder einen Anfall seiner alten Krankheit“, entgegnete Lilli traurig.

„Ah, davon hörte ich noch gar nichts“, rief der junge Hilarius mit lebhaftem Interesse.

„Papa hütet auch erst seit gestern das Bett.“

„Ist sein Zustand besorgnißerregend?“

„Gegenwärtig fühlt er sich ziemlich wohl.“

„Ist der junge Baron von Herward zu den Feiertagen nach Hause gekommen?“

„Nein, er traf erst heute Morgen hier ein, um nach dem Kranken zu sehen.“

„Ich freue mich von Herzen, daß es dem Major wieder besser geht. Aber ich kam nicht blos hierher, um Ihnen diese Blumen zu überreichen und Ihnen ein fröhliches Neujahr zu wünschen, sondern mir die Ehre zu erbitten, Sie heute Abend in das Theater begleiten zu dürfen.“

„In das Theater?“ fragte Lilli, erstaunt und neugierig, zu erfahren, was ihren Gast veranlasse, bei der strengen Kälte in ihrer einsamen Gebirgswildniß vorzusprechen.

„Ja, mein gnädiges Fräulein. Die große Schauspieler- und Opernegesellschaft des berühmten Sernau hat sich zu kurzem Aufenthalt in Bergheim angesiedelt und wird im Rathhaussaal einige Vorstellungen geben. Die erste Aufführung bringt uns „Die Hochzeit des Figaro“. Da, lesen Sie den Zettel selbst“, rief der junge Kunstenthusiast, die Papierrolle aus seiner Tasche ziehend und entfaltend.

Lilli lächelte über die Erregung, in welche Hilarius mehr und mehr gerieth.

„Wenn Sie mir die Auszeichnung gewähren, mich zu begleiten, hole ich sie rechtzeitig in meinem Schlitten ab. Meine Mama und meine Schwestern nehmen Sie unter ihren Schutz.“

„Ich bin Ihnen für Ihre Freundlichkeit sehr verbunden, Herr Baron, aber ich kann ihre Güte nicht annehmen, ich darf meinen kranken Papa nicht verlassen.“

„Ich glaubte Sie verstanden zu haben, es gehe dem Major schon besser“, rief der junge Mann enttäuscht.

„Ja, Gott sei Dank, aber noch ist er nicht gesund, noch muß er aufmerksamste Pflege haben.“

„Wie schade. Ich hatte mich so sehr darauf gefreut, Sie ins Theater zu führen, und Ihnen zu sagen — doch — das kann ich auch hier“, erklärte Hilarius, seinen Sessel an Lilli's Seite schiebend.

Das junge Mädchen blickte ihn verwundert und fragend an.

„Darf ich es Ihnen hier sagen, Fräulein Werder?“

„Was ist es, Herr Baron?“ Ja, sprechen Sie — doch nein — ich — ich weiß wirklich nicht“, erwiderte Lilli befangen und durch sein seltsames Wesen verwirrt.

„Ich wünschte Ihnen zu sagen — aber fürchten Sie nichts, mein gnädiges Fräulein, meine Verehrung für Sie ist ebenso groß wie — wie das andere Gefühl, das mein Herz bewegt.“

„Ich verstehe Sie nicht, Herr Baron“, sagte Lilli leise und zaghaft.

„Sie verstehen mich nicht, Sie ahnen nicht, was ich Ihnen offenbaren möchte, Lilli? O, das ist schrecklich, das erschwert die Sache so sehr. Ich finde nicht die richtigen Worte, Ihnen auszudrücken, was mich bewegt. Ach, ich glaubte Sie vorbereitet auf das, was ich Ihnen zu sagen habe. Sie sind so schön, so lieblich und anmuthig und müssen wissen, wie unmöglich es mir oder irgend einem Anderen ist, Sie zu sehen — und Sie nicht zu bewundern, nicht zu lieben,“ stammelte er erröthend. „Ich, Lilli, theure Lilli, ich liebe Sie aus voller Seele und bin überzeugt, niemals ohne Sie glücklich werden zu können. Reichen Sie mir Ihre Hand zum Lebensbunde, Sie werden doch Niemand in der Welt finden, der Sie inniger liebt wie ich. Willigen Sie ein, meine Gattin, die Königin meines Herzens, die Gebieterin meines Hauses zu werden, und all mein Sinnen und Trachten wird dahin gerichtet sein, Sie zufrieden und glücklich zu machen.“

Hilarius hatte in seinem Eifer alle Schüchternheit überwunden und sprach mit feurigem Ungestüm.

„O, Herr Baron“, konnte Lilli seinen Redestrom endlich unterbrechen, „ich bedaure sehr, daß ich Ihre Gefühle nicht zu erwidern vermag. Aber Sie kennen mich erst seit kurzer Zeit und Ihr Interesse für mich wird gewiß bald in ruhige Freundschaft übergehen.“

„Ich kenne Sie erst seit kurzer Zeit? O, gnädiges Fräulein, was hat die Zeit mit der wahren, im Augenblick auflodernden Liebe zu schaffen? Als ich Sie im vergangenen Sommer zum ersten Male sah, fühlte ich mich unwiderstehlich zu Ihnen hingezogen, war ich mit Herz und Seele der Ihrige. Wenn sie einige Stunden Frist zur Ueberlegung, zu ruhigem Bedenken wünschen, werde ich versuchen, den Aufschub in Geduld zu ertragen.“

„O, ich bedarf keiner Bedenkzeit, Herrn Baron, ich weiß jetzt schon mit untrüglicher Gewißheit, daß ich Ihnen nie mehr als eine aufrichtige Freundin sein kann, und bitte Sie deshalb inständigst, den Gegenstand für immer fallen zu lassen! Sie ahnen kaum, wie sehr mich der Gedanke betrübt, Ihren Antrag zurückweisen zu müssen“, sagte Lilli ernst.

„Sie betrüben, Fräulein Lilli? O, das möchte ich um die ganze Welt nicht! Vielleicht war ich zu hastig mit meiner Werbung, gnädiges Fräulein. Sie werden meine Ungeschicklichkeit verzeihen und mich entschuldigen, wenn Sie sich vergegenwärtigen, daß ich im Verkehr mit jungen Damen sehr unerfahren bin. Sie sind die Erste, die mein Herz höher schlagen lehrte, in deren Nähe ich ein ungeahntes Glück empfinde, die ich so heiß und innig liebe.“

„O, bitte, sprechen Sie nicht weiter, Herr Baron. Sie erweisen mir eine außerordentliche Ehre und ich danke Ihnen tiefbewegt dafür, aber Ihre Worte berühren mich auf das Schmerzlichste.“

„So will ich für den Augenblick nichts weiter sagen, aber ich weiß, Sie werden über meinen Vorschlag nachdenken, theure Lilli, und ich werde warten und hoffen.“

Während der junge Mann mit erhobener Stimme und dem Feuer der Leidenschaft seine unerschütterliche Zuversicht auf die Gesinnungswandlung Lilli's ausdrückte, öffnete sich die Thür leise und Victor von Herward trat ins Zimmer.

„Ist der Herr Major erwacht? Bedarf er meiner?“ fragte Lilli mit einem Gefühle unendlicher Erleichterung.

„Nein, Kind, Nanny und Stephan sind bei Papa, er bedarf für den Augenblick also nichts, aber ich möchte Deine Zeit für einige Minuten in Anspruch nehmen. Ach, willkommen, Hilarius, ich wünsche Ihnen ein vergnügtes Neujahr, werther Freund“, rief Victor, dem bis in die Schläfen erröthenden Gutsnachbar die Hand schüttelnd.

„Ein Gleiches Ihnen, Herward“, erwiderte der Gast befangen.

„Wie haben Sie diese letzten Wochen verlebt, in welchen die Ungunst des Wetters alle wandernden Circusunternehmer und Menagerien von Bergheim fern gehalten hat?“ erkundigte sich Victor, einen Sessel vor den Kamin rückend, und seinen Gast durch eine höfliche Bewegung einladend, an seiner Seite Platz zu nehmen.

„O, haben Sie denn die mächtigen Anschlagzettel übersehen, die längs der ganzen Fahrstraße an jedem Wegweiser, an jedem Baume prangen, wie sie ganz Bergheim überfluthen, um die Aufführungen der großen Schauspieler- und Operngesellschaft des berühmten Sernau anzukündigen?“

„Nein, mein Bester. Wie hübsch von dem Herrn Director, unser weltentlegenes Städtchen mit seiner Gegenwart zu beehren.“

„Sie werden doch zweiffellos heute der ersten Aufführung beiwohnen, lieber Herward?“

„Nein, mein Papa ist zu krank, als daß ich ihn verlassen könnte.“

„Aber Fräulein Werder sagte mir, es gehe dem Herrn Major besser.“

„Besser, lieber Hilarius, aber nicht gut.“

„O, das thut mir recht leid. Bitte, empfehlen Sie mich Ihrem Herrn Vater und sagen Sie ihm, daß ich hoffe, ihn bald wieder munter zu sehen“, rief Hilarius, sich zum Fortgehen erhebend, da er keine Aussicht mehr hatte, sein tête à tête mit Lilli erneuern zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtskalender.

Angabetermine in Convocationen.

April 2, Montag. Anz.-Nr.

Amtsger. Oldenburg II. Der Landmannn Joh. Gerh. **Grashorn** zu Donnerschwee beabsichtigt seine daselbst belegene Landstelle, Art. 175 Landgem. Oldenburg, öffentlich zu verkaufen. 40

Amtsger. Butjadingen I. Die zum Nachlaß der Ehefrau des Arbeiters Hinr. **Stratmann** von Ruhwarden, Margarethe Catharine geb. **Steenken**, früher vermittwete **Bruns**, dann verwittwete **Wilhelmi**, gehörigen zwei Kötereien zu Ruhwarden, Art. 214 und Art. 297, früher Art. 213 Langwarden, sind verkauft, und sind Ansprüche daran sowohl wie Erbansprüche an den Nachlaß, anzugeben. 43

Amtsger. Brake I. Im Zwangsverfahren sollen die dem entmündigten Gastwirth Paul Friedrich August **Lienemann** zu Brake gehörenden Immobilien, Art. 186 Stadtgem. Brake, versteigert werden. 40

April 3, Dienstag.

Amtsger. Oldenburg II. Der Köter Oltmann **Müller** zu Bokel hat aus Art. 157 Wiefelstede die „Gerkenwisk“ verkauft. 40

Amtsger. Varel II. Der Landmann Joh. Renke **Braaf** zu Grabstederneuenwege hat seine unter Art. 569 der Mutterrolle der Gemeinde Bockhorn katastrirten Grundstücke verkauft. 38

Die dem minderjährigen Hinrich **Quathamer**, Sohn des Landmanns Hermann Quathamer in Grabstede, gehörigen Immobilien unter Art. 589 Bockhorn sind verkauft. Vorbesitzer: Joh. Friedr. **Janßen**, dann dessen Wittwe. 38

Amtsger. Delmenhorst I. Der Brinksitzer Diedrich Heinrich **Hein** zu Barkendamm hat seine daselbst belegene Besitzung, Art. 24 Stuhr, verkauft. 40

Amtsger. Friesoythe. Im Zwangsverfahren sollen die Immobilien des Anbauers oder Colonisten Joh. Berend **Tangemann** zu Petersdorf, früher beim Pferdeschloot oder auf dem Osterloher Felde genannt, Art. 239 Bösel, versteigert werden. 41

April 4, Mittwoch.

Amtsger. Oldenburg I. Der Landmann Joh. Hinr. **Freymuth** im Stadtgebiete Oldenburg hat einen Kamp Ackerland aus Art. 608 der Stagtgem. Oldenburg verkauft. 41

Amtsger. Elsfleth. Der Gastwirth Heinr. **de Bries** zu Elsfleth will seine Besitzung, Art. 29 der Stadt Elsfleth öffentlich verkaufen lassen. 41

Die Erben des weil. Gastwirths Carl **Gemeiner** zu Elsfleth beabsichtigen die Besitzung in Elsfleth, Art. 67 Stadt Elsfleth, öffentlich verkaufen zu lassen. 41

Amtsger. Cloppenburg. Die Ehefrau des Gerhard **Rake** oder **Raker**, Maria Angela geb. **Wienken** zu Grönheim, will ihre in der Bauerschaft Grönheim belegenen, zu Art. 158 Molbergen katastrirten Immobilien öffentlich verkaufen. 46

Landesbibliothek Oldenburg

Kirchliche Nachrichten.

In der Pfarrgemeinde Oldenburg wurden vom 9. bis 15. März:

Getraut: A. Stadt: Diedrich Friedrich Damken, Schustermeister hies., und Anna Tegtmeier geb. Wortmann. Herm. Otto Rowedder, Barbier hies., und Wilh Sophie Marie Wegener. Lagermeister Leopold Ferdinand Jul. Wehdeking aus Minden und Johanne Magd. Christ. Schütte, Brüderstr. — B. Landgemeinde: Joh. Heinrich Martin Speckmann und Elise Hinrike Marie Schroeder, Donn. Joh. Hövedesbrunken und Cäcilie Elise Friedr. Willms, Bloherf.

Geboren und getauft: A. Stadt: Willy Louise Alexis Greve, Gaststr. Schröder, unget. verst. M., Bockstr. Elisabeth Anna Hel. Rahmann, Sonnenstr. Martha Anna Hel. Bohlen, Schüttingstr. Ein Confirmant. Johannes Herm. Adolf Lüers, Abraham. Johanne Laura Bernutz, Gaststr. Alma Aug. Christ. Amanda Reiners, Nelkenstr. Gretchen Herm. Marie Fesenfeld, Kurwickstr. — B. Landgemeinde: Johann Hinrich Martens, Ipw. Friedr. Gerhard Ohlhoff, Petersv. Hel. Friederike Christine Bohlen, Petersv. Heinr. Henrich Aug. Plaßmaier, Petersv. Joh. Hinr. Bernett, Petersv. Meta Gef. Claussen, Petersv. Johanne Herm. Hibbeler, Ofen. Joh. Bernh. Hinr. Klüver, Ev. Anna Karoline Diedrike Klages, Bloherf. Joh. Herm. Mohrmann, Donn. Hermine Henriette Janssen, Etzhorn. Karl Heinr. Wilh. Hillen, Ev. Auguste Joh. Hauken, Donn. Thale, todtgeb. Kn., Ohmst. Waje, unget. verst. Kn., Ev.

Anzeigen.

Immobil-Verkauf.

Hude. Der Landmann **Hermann Müller** zu Neuenkoop läßt seine daselbst (Ocholt) belegenen

Immobilien

nochmals am

Mittwoch, den 28. März,

Nachmittags 3 Uhr,

beim Gastwirth Lahusen zu Neumühlen, stückweise und im Ganzen, mit Antritt am 1. November 1883 unter der Hand zum Verkauf aussetzen.

Der Aufsatz wird erfolgen wie folgt:

1. **der Rumpf der Stelle, als: das vor einigen Jahren fast ganz neu (massiv) erbaute, sehr complet eingerichtete Hauptwohnhaus mit den Nebengebäuden, ca. 30 Sch. S. Garten- und Ackerland (Moorland) und etwa 10 bis 15 Jück Weide- und Heuländereien, sämmtlich bester Bonität und in einem Complex beim Hause belegen,**
2. **2 Heuerhäuser mit Nebengebäuden, denen nach Belieben der Käufer mehr oder weniger Land beigegeben werden kann,**
3. **kommen 3 bis 4 Kämpe Ackerland (Moorland) ca. 20 S. S. und 5 oder 6 Kämpe sehr ertragfähige günstig belegene Heuländereien, ca. 20 Jück einzeln zum Verkauf,**
4. **wird ein Aufsatz im Ganzen erfolgen.**

Indem Kaufliebhaber noch besonders auf die angenehme Lage der Stelle (kaum 15 Minuten von Hude und ca. 5 Minuten von der Station Neuenkoop belegen) aufmerksam mache, bemerke noch, daß der Zuschlag jedenfalls in diesem Aufsatz erfolgen wird.

Auch bin gerne bereit, schon früher jede gewünschte Auskunft zu ertheilen. **G. Haverkamp.**

Oldenburg. Mittwoch, den 28. März d. J., Nachmittags 2 Uhr auf., sollen im Lindenhofe hieselbst folgende Sachen, als:

1 mahagoni Secretair, 2 do. Sophas, 1 do. Commode, 1 do. Spiegelschrank, 1 do. Theetisch, 6 Polsterstühle, 6 Rohrstühle, 3 Sophatische, 1 Hausuhr, 3 große Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, mehrere Betten, 1 Bettstelle, 1 Teppich, mehrere Bilder, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 1 silb. Taschenuhr, Haus- und Küchengeräthe, Glas- und Porzellansachen 2c. 2c.,

ferner eine große Parthie Manufacturwaaren, als: Leinen, Halbleinen, Kleiderstoffe, Flanelle, Bettzeuge, Buckskins 2c. 2c.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

F. Lenzner.

Milchsetten,

bestes Fabrikat, empfehle billigst in großer Auswahl.

J. G. Ahlrichs.

Spaten, Schaufel, Harken, Forken und sonst. **Gartengeräthe** empfiehlt in größter Auswahl billigst. **J. G. Ahlrichs.**

Verzinktes Drahtgeflecht

empfehle in Breiten von 30, 50, 75, 100 150, und 200 Ctm. und in 3/4 bis incl. 3 Zoll Maschenweite zu den billigsten Preisen. **J. G. Ahlrichs.**

Wahnbeck. Am

Sonnabend, den 7. April 1883,

Nachmittags 1 Uhr,

läßt **Hinrich Schwarting** an der Chaussee daselbst wohnhaft, in und bei seinem Hause:

10 junge tiedige und milchende Kühe und Quenen, wovon die tiedigen nahe am Kalben stehen, 50,000 Pfund gut gewonnenes Klei- und Wiesenheu, 20,000 Pfund Stroh, worunter gutes Dachstroh, 200 Scheffel trockenen Rocken, 200 Scheffel frühreifen Saathafer, 1000 Pfd. trockenen Seitenspeck und 15 Fuder Pferdedünger, sowie verschiedene sonstige Gegenstände

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu ich Liebhaber einlade. **G. Willers,** Auct.

Oldenburg. Die Erben des weil. Glasermeisters **H. Petershagen,** Lindenstraße Nr. 40 daselbst, lassen am

Freitag, den 30. März d. J.,

Nachm. 2 Uhr,

in der Wohnung ihres Erblassers, nachfolgende Gegenstände, als:

1 Sopha, Polsterstühle, 1 Kleiderschrank, 1 kupf. Kaffeekessel, 1 Commode, Tische, Stühle, Spiegel, Schildereien, Bettstellen, Betten und Bettzeug, verschiedenes Leinenzeug, Gardinen, verschiedene Kleidungsstücke und allerlei Küchengeräthe, ferner: 1 Cylinderuhr mit Goldrand, 1 Glaserdiamant, 1 amerikanische Wanduhr, verschiedene Gartengeräthe, etwa 3 Fuder Torf, 1 Fuder Holz, einige Scheffel Kartoffeln und was sich sonst vorfindet,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

G. Willers, Auct.

Oldenburg. Die zum Nachlasse der verst. Frau Ww. **Harms** an der Ziegelhofstraße hieselbst gehörigen Gegenstände, als:

2 Betten, 4 Bettstellen mit Springfederrahmen und Matratzen, 2 Sophas, 1 Chiffoniere, 2 Kleiderschränke, 2 Commoden, 4 Spiegel, 2 Kuppellampen, 1 Sophatisch, 4 Tische, 1 Servicetisch, 1 Blumentisch, 2 Waschtische, 4 Polsterstühle, 10 Rohrstühle, 1 Rohrlehnstuhl, 2 Küchenstühle, 2 Gartenstühle, 1 Tafeluhr mit Console, 2 Koffer, 1 Küchentisch, 1 Küchenschrank, 1 Schüsseltisch, 2 Torfkasten, 1 Feuerkieke mit Marmorplatte, Rouleaux, Gardinen, Gardinenbogen, Eckborten, Stuhlkissen, Sophakissen, Tischdecken, Garderobenhalter, 30 Töpfe mit Blumen, viele sonstige Haus- und Küchengeräthe 2c.

sollen am

Dienstag, den 10. April d. J.,

Morgens 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr auf., im Auctionslocale an der Ritterstraße hieselbst öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden. **F. Lenzner.**

Hude. Der Baumann **Hinrich Ellinghusen** zu **Vielstedt** läßt wegen Verkaufs seiner Stelle, am

Montag, den 2. April,

Nachmittags 2 Uhr aufg.,

1 12jährige braune Stute,
1 6jahr. Wallach,
1 Stutenter, dunkelbraun,
1 schwere tiedige Kuh, bald milchend werdend,
2 dito 2jähr. Quenen,
1 dito 3 1/2jähr. güste Quene,
2 jährige Kuhrinder,
1 Rindbullen,
1 Kuhkalb, 6 Monate alt,

1 Breitdreschmaschine mit Göpel (sehr leicht gehend), 3 sbechlagene Ackerwagen, 2 eiserne Eggen, 1 hölzerne dito, 4 Paar lange und kurze Wagenleitern und Bretter, 1 Häckerlingsmaschine, 1 Staubmühle, 1 Parthie neue Pappeln-Dielen, 1 Schiebkarre, 1 complete Wasserschraube, 1 Paar Pferdesiehlen, 1 Halssiehl, 1 Reitsattel, 1 Kleiderschrank, 1 Milchschrank, 1 Richtebank, 1 Koffer, 2 Kisten, 1 Tisch, 1 Wachspresse, 1 Nähmaschine und sonst. Haus- und Ackergeräth,

30 Scheffel reinen Roggen, 50 Scheffel guten Saathafer, 100 Schoof Langstroh und 10,000 Pfund Heu und Stroh

öffentlich meistbietend verkaufen. **G. Haverkamp.**

Gemeinde Wardenburg. Die Ww. **Künnemann und Sohn** wünschen wegen Auswanderung ihre zu Hengstlagerfelde belegene **Brinksitzerei,** bestehend aus 1 gutem **Wohnhause, 2 Schafkofen** und **Torfscheune,** ferner 40 Scheffelsaat **Acker- und Gartenland, Wiesen, Haideland** und **Torfstich,** meistbietend unter der Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber mögen sich baldigst einfinden.

Oldenburg. Zu verkaufen. Neue

Ackerwagen mit schmalen und breiten Felgen, sowie 2- und 4rädrige **Handwagen,** letztere mit Platte und für Pony eingerichtet.

H. Lühr, Stellmacher, Prinzessinweg.

Das Neueste in **Wasch- u. Wringmaschinen,** sowie in allen **Haushaltungsgegenständen** empfiehlt **M. L. Reyersbach.**

Holsteinische

Butter-Maschinen,

Butterknetbrett,

sowie sämmtliche

Geräthe für Molkereien

empfiehlt

M. L. Reyersbach.

Oel- und Leinkuchen, Reismehl, Gerstenmehl, Weizenkleie, Grandmehl, Fleischmehl. **M. L. Reyersbach.**

Kinderwagen und Wiegen, nur gute Waare, unter jedem Concurrenz-Preise, sowie sämmtliche **Korb-Möbel** u. **-Waaren.**

Verdecke über Kinderwagen von 3 Mk. an.

Fr. Lehmann, Korbmacher, Gaststr. 22.

Frischer kräftiger **Gest** bei **G. Menke,** Donnerschweerstr. 16.

Prima **Emmenthaler Käse** empfing und empfiehlt **G. Menke.**

Große süße **Messina-Apfelsinen** und **Citronen.** **G. Menke.**

Feinstes **Kaisermehl** bei Säcken und Kleinigkeiten in bekannter Güte bei **G. Menke.**

Neue **Rosinen, Corinthen, Mandeln, Succade, Citronenöl,** sowie alle **Gewürze** in prima Waare. **G. Menke.**

Große neue **Pflaumen** 1/2 kg. 25 ₰ empfiehlt **G. Menke.**

Apen. Empfehle schönen reinschmeckenden Syrup, à Pfd. 15 Pf. **J. H. Hinrichs** Nachf.

Badewannen, Schwammdonchen, Sitzbadewannen empfiehlt das Magazin für Haus- und Kücheneinrichtung bei **B. & G. Fortmann.**

Geruchlose **Wasser-Closett,** eichen holz-polirt, gepolstert, bezogene Stuhlform und blech-lak. Eimerform, alles mit Wasserverschluß; ferner gewöhnl. lakirte stets vorräthig im Magazin für Haus- und Kücheneinrichtung bei **B. & G. Fortmann,** Langestr. Nr. 21.

Korb-Kinderwagen

in großer Auswahl. Durch große Einkäufe in den Stand gesetzt, zu recht billigen Preisen verkaufen zu können, empfehle solchen bei Bedarf bestens

B. & G. Fortmann.

Von unserm **Möbellager** empfehlen wir einige feinere Polstergarnituren zu und unter Selbstkostenpreis, und halten unser großes Stuhl- und Spiegel-Lager billigst empfohlen.

B. & G. Fortmann, Langestr. 21.

Tornister von 1,30 ℳ,
Büchertaschen von 35 ₰ an,
in dauerhafter Handarbeit, empfiehlt
Georg Freese.

Kommoden, Schränke, Bettstellen u. a. m. in alt und neu bei **Greift.**

Reißbretter mit **Holzdeckel,** Schienen, Dreiecke für Schüler sehr billig bei **Greift.**

Ein gut erhaltenes **Clavier** für Schüler bei **Greift.**

Eine **Ladeneinrichtung** bei **Greift.**

Butter

1/2 kg. Mk. 1,00, Mk. 1,05, Mk. 1,20.

R. Hallerstede.

Rein verlesene Hülsenfrüchte,
Große böhmische Tafellinsen,
Grüne und gelbe geschälte Erbsen,
Großeweiße Bohnen.

R. Hallerstede.

Margarin-Butter,

feinste Marke, pr. 1/2 kg. 68 ₰, empfiehlt

C. Lessmann.

Delmenhorst. Brauereintensilien so gut wie neu, stehen wegen Neubau im ganzen oder stückweise billig zum Verkauf. Kupfr. Braupfanne 2021 Ltr., Bottich 1508 Ltr., Eisr. Kühlschiff 1735 Litr., sowie diverse Fässer. **Heinr. Tönjes.**

Trunksucht sogar im höchsten Stadium beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. M. und Specialist für Trunksuchtsleidende Th. Konetzky, Berlin, Invalidenstraße 141. Aelteste, deren Richtigkeit von Kgl. Amtsgerichten und Schulzen-Aemtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben.

Zwischenahn. Umständehalber auf 1. Mai ein tüchtiges **Dienstmädchen.**

J. Crentzenberg, Bahnhof.

Landesbibliothek Oldenburg

Frau Deye zu **Garnholt** läßt auf ihrer in Garnholt belegenen Hausmannsstelle am

Donnerstag, den 29. März d. J.,

Nachm. 1 Uhr anfangend,
1 sechsjährige Stute,
2 trächtige Schweine,

3 vollständige Betten, 4 Bettstellen, verschiedene Schränke, Tische und Stühle, auch 12 Polsterstühle, 3 Wanduhren, 1 Commode, Spiegel, Koffer und Kasten, vieles Zinnzeug und allerlei Haus- und Küchengeräthe, 4 Ackerwagen, darunter zwei mit eis. Achsen, Pflüge, Eggen, Karren, Hacken, Spaten, Forken und sonstige Ackergeräthe, ferner eine Sägemaschine, 1 Heumaschine und eine Getreidemahlmühle, mit Zubehör, auch 1 Blasebalg, Ambos, Schraubstöcke 2c.
und verschiedene sonstige Gegenstände verkaufen.

Westerstede, 1883 März 8.

W. Geiler, Auct.

Lilionese, ärztlich empfohlen, reinigt binnen 14 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Taint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel gegen Unreinheiten der Haut, à Fl. M. 3, halbe Fl. M. 1,50.

Barterzeugungs-Pomade,
à Dose M. 3, halbe Dose M. 1,50. In 6 Monaten erzeugt diese einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren. Auch wird diese zum Kopfhaarwuchs angewendet.

Chinesisches Haarfärbemittel
à Fl. M. 2,50 halbe Fl. M. 1,25.

Oriental. Enthaarungsmittel,
à Fl. M. 2,50.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauß** in Köln.

Sämmtliche Fabrikate sind mit meiner Schutzmarke versehen.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Oldenburg** (Großherzogth.) bei Herrn **St. Sievers,** Friseur, Langestraße Nr. 33.

Keine Mutter
reiche ihrem Kinde die Kuhmilch ohne Zusatz von
Timpe's Kindernahrung.
Die Kinder gedeihen blühend.
Eine Jede versuche!
Alleinverkauf bei **D. G. Lampe,** Langestr. 88.

Apen. Hierdurch der geehrten Kundschaft die ergebene Anzeige, daß der frühere **Buschhandel** jetzt wieder fortgesetzt wird. **J. H. Hinrichs** Nachf.

Man

verlange **gratis** und **frei Prospecte, Druckproben etc.** vom

„Druck-Automat“.

(D. R.-Patent-A.), neuestes Verfahren zum Vervielfältigen von Schriften, Zeichnungen, Noten 2c. Die **unvergänglichen** Abdrücke genügen **Porto-Ermäßigung.** Ein **„Automat“** mit 2 benutzb. Druckst. v. 10 Mk. an incl. sämmtl. Zubehör.

Otto Stener, Zittau i. Sachs.

Homöopathie

nach Dr. Lutzes Lehren, Meßmeris u. Diät 2c.

Natur-Heilmethode

von **Ahlert,** Heilkundiger aus Blumenthal, **zu sprechen, am Mittwoch, den 28. März,** zeigt dem geehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend an, daß derselbe auf mehrseitigen Wunsch an obgenanntem Tage in der „Neuen Börse“ Markt Nr. 22, in Oldenburg **zu sprechen, von des Morgens 9 bis Nachmittags 6 Uhr.**

Derselbe heilt alle Krankh., selbst veraltete, sobald die leidenden Organe noch nicht zerstört sind, durch leichte und milde Kur.

Alle Krankheiten, als Veitstanz, Krämpfe, Flechten, Rheumatismus, Drüsen, Geschwüre, Krätze, Augen- und Gehörleiden, Blasen, Gemüth- und Nervenleiden, Wechselfieber, Frauenkrankheiten, veraltete Fußgeschwüre u. s. w. Beweise dauernd Geheilter können nachgewiesen werden.

Wirklich Arme unentgeltlich.

Gutmann's Patent-Cors. Phönix.

Garantie für Unzerbrechlichkeit der Hüftstangen.
Zu haben bei **Heinrich Hitzegrad.**

Oldenburg. Gedämpfte **blaue Dachziegel** I. Qualität. **Fr. Willms,** Haareneschstr. 25.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Lebens-Versicherung und Alters-Versorgung.

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.

Kapital-Vermögen Ende 1882 rund 34,000,000 M.

Abtheilung für Lebensversicherung.

Nach dem vorläufigen Rechnungs-Abschluss

Zugang im Jahr 1882:	5,110 Anträge mit	22,115,586 M.	Kapital.
	4,280 Verträge mit	18,449,432 M.	„
Reiner Zuwachs pro 1882:	3,193 Verträge mit	14,231,294 M.	„

= Höchste Leistung seit Bestehen der Anstalt =

Erwartungsmässige Sterblichkeit: 316 Versicherte mit 1,294,905 M. Kapital; } somit **Mindersterblichkeit**
Wirkliche „ 253 „ „ 940,214 M. „ } 63 Versicherte mit 354,691 M.

Versicherungsbestand innerhalb 18 Jahren — 31,669 Verträge mit . . 126,764,988 M. Kapital.

Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben.

Vertheilungsmassstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.

Folge davon: Stetig wachsende Dividende u. daher **Verminderung der Versicherungskosten** v. Jahr zu Jahr.

N. B. Eine Dividende von 4% des Versicherungswerths (Deckungskapitals) vermindert die Prämie eines 30jährigen für 1000 M. von 22^{40} M.

nach	10		20		30		34 Jahren
auf	16^{68}	—	10^{54}	—	3^{43}	—	0^{51} Mark

und gewährt von da an — an Stelle der Prämien-Zahlung — eine jährlich steigende Rente.

Volle Dividende nicht nur bei der **gewöhnlichen einfachen,** sondern auch bei der **abgekürzten** Versicherung.

Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.

Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.

Prospecte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei den Vertretern der Anstalt:

Oldenburg: Neumann, Friedrich, Versicherungsbeamter, Alexanderstrasse 7.
„ **Brüggemann,** Heinrich, Buchhalter.

Düsseldorfer Ultramarinfabrik

J. P. Piedboeuf

Düsseldorf

empfiehlt **anerkannt vorzügliches Ultramarin** für Papierfabrikation, Buntpapier, Druck, Bleicherei, Malerei etc., sowie

Kalk- und Waschblau

zu billigsten Preisen.

Pianinos Sparsystem 20 Mark monatl. Abzahlung
Flügel
Harmoniums ohne Anzahlung
Nur Prima-Fabrikate.
Magazin vereinigter Berliner Pianoforte-Fabriken
Berlin, Leipzigerstrasse 30.
Preiscourant gratis und franco.

D. Kot's Zahnwasser à Flasche 1 M. zu ist haben bei **H. Hitzegrad.**

Besorgt und traurig blickt mancher Kranke in die Zukunft, weil er bislang Alles erfolglos gebrauchte. Allen, besonders aber derart Leidenden sei hiermit die Durchsicht des kleinen Buches „Der Krankenfreund“ dringend empfohlen, denn sie finden darin hinreichende Beweise dafür, daß auch Schwerkranke bei Anwendung der richtigen Mittel Heilung ihres Leidens oder wenigstens große Linderung desselben gefunden haben. Die Zusendung des „Krankenfreund“ erfolgt auf Wunsch durch Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kostenlos.

Cigarren

zu Mark 18, 19, 20, 22, 24, 25, 26, 28, 30, 33, 35, 36, 40, 45, 50, 70, 80, 90, 100—150 pr. Mille empfiehlt **Adolph Oster** in **Xanten** (Rheinpr.) 1/10 Probekistchen werden gegen Nachnahme gern versandt. Schöne Arbeit, elegante Verpackung, abgelagerte Waare.

Für den Einkauf

von Butter, Käse, Speck, Schinken, Wurst und alle anderen Provisions-Artikel werden Lieferanten gesucht und sehen wir Offerten unter Angabe von Preisen entgegen.

W. Crawford & Co.,
34, Basinghallstreet, London, E. C.

Prima reine

Holländische Cichorie

ist in **Oldenburg** zu haben bei Herrn: **J. Heinr. Hoyer, Aug. Wiemken junr., C. Leßmann, J. D. Willers, A. Hallerstede und J. B. Harms.**

Auf allen Packeten steht meine Firma und bitte darauf zu achten.

Der Fabrikant **H. Kortryk** in **Groningen.**

Attest. Ihre Cichorie ist chemisch untersucht und rein befunden durch das Chemische Laboratorium der Sanitäts-Behörde in Bremen. gez. Dr Louis Janke.

Zum 1. November ist das früher Wagnersche Haus Langestr. 42, Laden IV. und das jetzt von Herrn J. G. Koch bewohnte Haus mit Laden, Gaststr. 1., zu vermiethen, ersteres im ganzen oder getheilt, letzteres kann schon am 1. Mai angetreten werden.

Auch bin ich nicht abgeneigt, beide Häuser zu verkaufen.

J. Heinr. Hoyer.

Elmendorf bei Zwischenahn. Auf dauernde Arbeit sofort vier tüchtige Zimmergesellen. Herm. Benecke, Zimmermeister.

Inhalts eines am 15. d. M. vom Großherzogl. Landgerichte publicirten Urtheils ist meinem Ehemanne Chr. Wagner zu Osternburg jegliches Verfügungs- und Verwaltungsrecht über mein Sondergut, zu welchem auch die von demselben jetzt bewohnte, zu Osternburg belegene Goldfischzucht gehört, entzogen worden.

Ich warne daher nochmals Jeden, irgend etwas von meinem Eigenthum anzukaufen, oder Miethverträge darüber mit Wagner abzuschließen, da ich dieselben niemals als zu Recht bestehend anerkennen, event. dagegen gerichtlich einschreiten werde, sobald obiges Urtheil rechtskräftig ist.

Gleichzeitig verweise ich noch auf meine früheren diesbezügl. Annoncen vom Febr. und März vorigen Jahres.

Oldenburg, den 21. März 1883.
Hermine Wagner geb. Koch.

Zwischenahner Krieger-Verein.

Die Restauration auf dem Festplatze für das im Juni d. J. in Zwischenahn stattfindende Bundesfest des Oldenburger Kriegerbundes ist zu vergeben: das Mittagsessen für circa 600 Personen und der Ball einbegriffen.

Annehmelustige wollen ihre schriftl. Offerten bis zum 1. April bei dem Vorstande des Zwischenahner Kriegervereins einsenden, von welchem die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Der Vorstand des Zw. Kr.-V.

Landesbibliothek Oldenburg

„Vareler Blätter".

Dieselben erscheinen von 1. April d. J. an in etwas kleinerem Format wie bisher und kosten von da ab pro Vierteljahr nur

1 Mark

bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen.

Unparteiische, reichhaltige Zeitung, die die heimathlichen Interessen besonders berücksichtigt.

Insertionspreis für Inserenten im Oldenburger Lande

5 Pfennig pro Zeile,

für Auswärtige 15 ₰. Bekanntmachungen aller Art finden durch die „Vareler Blätter" in fast allen Theilen des Landes, vor Allem in Stadt und Amt Varel, große Verbreitung.

Zu zahlreichen Bestellungen mit dem 1. April ladet ein

die Exped. der „Vareler Blätter", Varel.

Haare

kauft **J. Sievers,** Haarenstr. 58.

Zu vermiethen. Zum 1. Mai eine kleine **Wohnung** am Stau. **C. Spieske.**

Gesucht. Auf gleich oder Mai ein Lehrling. **Fr. Lueken,** Schuhmacher, Mottenstr. 6.

Altenkamp b. Zwischenahn. Gesucht. Auf sofort oder den 1. Mai ein tüchtiger **Gesell** auf dauernde Arbeit gegen guten Lohn.

Gerh. Sandstede, Schmiedemeister.

Bloh. Am 2. Ostertage:

Ball,

wozu freundlichst einladet **J. Sieben.**

Eichhorn.

Am 2. Ostertage:

BALL,

wozu freundlichst einladet **H. Hanken.**

Oldenburger Schützenhof.

Am 1. Ostertage:

Grosses Fest-Concert,

ausgeführt von der ganzen Capelle des Oldenb. Inf.-Regim. Nr. 91, unter Leitung des Kön. Musik-Dir. Hrn. Hüttner.

Anfang 4 Uhr.

Am 2. Ostertage:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet ergebenst ein **Heinr. Habel.**

Würdemanns Gasthof.

(Zum grauen Roß.)

Am 2. Ostertage:

Große Tanzparthie,

wozu ergebenst einladet **H. Grube.**

Donnerschweer Exercierplatz.

Am 2. Ostertage:

Tanzparthie,

wozu freundl. einladet **E. Hattendorf.**

Nelkenstraße 23.

Am 2. Ostertage:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **H. H. Hinrichs.**

Ammerländischer Hof.

Am 2. Ostertage:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **D. Henjes.**

Radorst. Am 2. Ostertage:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet **Joh. Wetjen.**

Schützenhof zur Wunderburg.

Am 2. Ostertage:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet **J. H. Diekmann.**

Bürgerfelde. Am 2. Ostertage:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet **C. Ohlenbusch.**

Die neuesten Facons in **Regenmänteln, Paletots, Hymalaja-Rädern, Brunnenmänteln, Jaquets, Umhängen, Tüchern** und **Zwischenröcken** für Damen und Kinder, sowie die neuesten Muster und Farben in **Kleiderstoffen, Besatzstoffen, Sonnenschirmen, Tuchen, Buckskins, Paletotstoffen, Möbelstoffen,** weißen und farbigen **Gardinen, Tischdecken** und **Teppichen** sind in reicher Auswahl eingetroffen und empfehle ich dieselben zu billigen Preisen.

J. G. Hüttemann Nachf.

Java-Caffee 1/2 **kg.** Mk. 1,60, 1,50, 1,40, 1,30, 1,20, 1,10, 1,00, 0,90.
Campinas-Caffee 1/2 **kg.** 80, 75, 70, 64 Pf.

Sämmtliche Sorten kräftig und reinschmeckend.

R. Hallerstede.

Dauerhafte Arbeit. **Möbel-Lager** von **J. D. Freese,** Mühlenstraße Nr. 4. **Billige Preise.**

Piesberger Salon- und Nußkohle empfiehlt frei ins Haus **F. H. Meyer,** Ziegelhofstraße 33.

Prima Westfälische Nußkohlen I., Maschinenkohlen, Schmiedekohlen liefert billigst Waggonweise zu Zechenpreis. **F. H. Meyer.**

Das Neueste in **Regenpaletots, Havelocks, Brunnenmänteln, Paletots, Manteletts,** wollenen **Kleiderstoffen, Cattunen, Sonnenschirmen,** weißen **Tüll-** und **Zwirngardinen** und **Tischdecken** empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen **J. H. Popken.**

Neuheiten in **Tuchen, Buckskins, Paletot-** und **Anzugstoffen** in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Anfertigung nach Maaß unter Garantie für guten Sitz.

J. H. Popken.

Amthor'sche Höhere Handelsschule zu Gera.

(drei Klassen und 1 Vorklasse).

Am 9. April d. J. Beginn des 34. Schuljahres. Ueber Schulbesuch aus In- und Ausland, Aufnahme Lehrgang, Unterkunft u. s. w. Näheres durch die Prospecte.

Die Direktion.

Fertige Oellarben, sowie sämmtliche **Malerfarben, Leinoel, Terpentinoel, Lacke,** div. Sorten, und **Pinsel** empfiehlt zu billigen Preisen **B. vor Mohr,** Achternstr. 4.

Hôtel zum Lindenhof.

Club Einigkeit.

Am 1. Ostertage, Sonntag, den 25. d. Mts.:

Große Abendunterhaltung,

bestehend in komischen Aufführungen, Tänzen, Schattenbildern 2c.

Auch wird Herr Professor Anton Buchholz mit seinen neu engagirten Automaten anwesend sein.

Anfang 8 Uhr.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete am hiesigen Platze, **Theaterwall Nr. 13,** eine aufs Beste eingerichtete **Conditorei** und halte mich einem geneigten Wohlwollen des geehrten Publikums bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

H. Czerwinsky.

Langestrasse 46, b. Rathhause. **Fritz Suhren.** **Langestrasse 46, b. Rathhause.**

Wegen Verlegung meines Geschäfts verkaufe von jetzt an mit 10% Rabatt.

Hüte und Federn zum Waschen, Färben und Modernisiren erbitte recht bald.

Fritz Suhren.

Hotel zum Lindenhof.

Am 2. Ostertage:

Großes Tanzvergnügen.

Es ladet freundlichst ein **H. Struthoff.**

Tapkenburg.

Eversten. Am 2. Ostertage:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **J. H. Heinemann.**

Zum grünen Hof.

Am 2. Ostertage:

Grosses Tanzvergnügen.

Hierzu ladet freundl. ein **Joh. Seghorn.**

Petersfehn. Am Sonntag, den 1. April:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Wilh. Wieting.**

Redaction, Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg, Peterstraße Nr. 5.

Landesbibliothek Oldenburg